Crefelder Lagerhausgesellschaft Schou

Getreidespeicher Schou

Silougebeäude Krefeld

Schlagwörter: Getreidesilo, Getreidespeicher
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege
Gemeinde(n): Krefeld
Kreis(e): Krefeld
Bundesland: Nordrhein-Westfalen





Crefelder Lagerhausgesellschaft Schou (2020)
Fotograf/Urheber: Christoph Becker

Mühlenindustrie

Anfang des 20. Jahrhunderts erlebte die Mühlenindustrie in Deutschland einen großen Aufschwung. Das Deutsche Reich hatte Handelsverträge mit etlichen Getreide exportierenden Ländern abgeschlossen. Das Getreide, insbesondere Weizen, kam mit Seedampfern in Rotterdam und Antwerpen an und wurde von dort weiter transportiert zu den Rheinhäfen, wo es gelagert und weiterverteilt wurde. So wurden Mühlenbetriebe sowie Getreidelagerhäuser und -silos zu bedeutenden und prägenden Bestandteilen aller Rheinhäfen.

Vorgeschichte

Eduard Schou war im Uerdinger Schiffumschlaggeschäft Jacobi & Schmitz als kaufmännischer Angestellter tätig und machte sich am 6. Januar 1908 mit einem angemieteten Lagerhaus selbständig. Nach der Übernahme von Jacobi & Schmitz firmierte die Firma ab dem 1. Mai 1908 als Eduard Schou & Co., nun im Rheinhafen ansässig, und wurde 1930 als Krefelder Spedition weitergeführt. Mit seinem Bruder Alex Schou gründete Eduard Schou im Jahre 1911 eine Getreide-Spedition und Lagerung, die Crefelder Lagerhaus-Gesellschaft Schou & Co. Man befasste sich mit dem Umschlag, der Bearbeitung und Trocknung von Getreide und außerdem auch mit dem Umschlag und der Lagerung von Stückgütern.

Das Silogebäude

Dazu wurde im Krefelder Rheinhafen ein Getreide-Lagerhaus mit 15.000 Tonnen Kapazität aus Eisenbeton nach Entwürfen des renommierten Krefelder Architekten Hugo Koch errichtet. Koch, 1846 in Aachen geboren, studierte Architektur an der Technischen Hochschule in Aachen.1872 machte er sich selbständig.
Die Bauzeit betrug lediglich sechs Monate. Wahrscheinlich wurde der Bau von Wayss & Freytag ausgeführt, die zuvor bereits für

die Beton- / Eisenbetonkonstruktion des städtischen Lagerhauses am Hafenkopf des Krefelder Hafens, sowie für die Lokremiese mit freitragender Monierdecke der Hafenbahn verantwortlich gezeichnet hatte.

Die funktionale Gliederung des Getreidespeichers ist am Außenbau gut ablesbar: Im hoch aufragenden nördlichen Kopfbau mit dreiachsigem Risalit und Turmbekrönung befinden sich der Maschinenraum sowie das Treppenhaus mit dem Aufzug. Daran schließt der leicht auskragende Trakt mit den Schüttböden an, der durchfenstert bzw. mit Lüftungsklappen ausgestattet ist. Die Auskragung nimmt den um die Schüttböden außen entlang laufenden Gang auf. Charakteristisch für die Auskragung sind die seitlichen Abrundungen zu den anschließenden Gebäudeteilen. An die Schüttböden schließt südlich der Trakt mit den Silozellen an, der sich äußerlich durch geschlossene Wände mit einem Relief auszeichnet, das formal auf die Silozellen im Inneren hindeutet.

Silos aus Eisenbeton

Der Baustoff eröffnete regional, national und international zu dieser Zeit die neuen Möglichkeiten, auf begrenztem Raum ein hoch aufragendes sehr tragfähiges Gebäude zu errichten. Silowände wurden bisher in der Regel aus Holz, Eisen, Ziegelmauerwerk hergestellt. Seit dem Aufschwung der Eisenbetonbauweise um die Jahrhundertwende ergaben sich allerdings bedeutende Vorteile für die moderne Eisenbetonbauweise. Denn bei Getreideschächten wurde bisher ein sehr wesentlicher Teil durch die Konstruktion selbst in Anspruch genommen, erst bei den in Eisenbeton ausgeführten Bauten ergaben sich bedeutende Einsparungen jener Konstruktionen, es konnte annähernd das doppelte Fassungsvermögen bei gleich umbautem Raum erzeugt werden.
Zudem hatte Eisenbeton entscheidende Vorzüge bei der Feuerbeständigkeit, den geringeren Unterhaltungskosten, der besserer Formbarkeit der Behälter. Durch die größere Widerstandsfähigkeit des Materials konnten bedeutend dünnere Wände errichtet werden, die wiederum eine bessere Raumausnutzung ermöglichten. Bei Getreidesilos in Eisenbetonkonstruktionen ist zudem der bessere Schutz vor Feuchtigkeit und Ungeziefer gegeben.

Als rationelle Lagermöglichkeit von Schüttgut waren Silos in Amerika schon längere Zeit in Dienst, in Deutschland waren bisher Stückgutlagerhäuser für die Getreideeinlagerung verwendet worden, Silos setzten sich erst nach 1900 durch. In den 1920er Jahren wurden Silos zudem zu einer eigenen Baugattung mit einer eher kubischen und ornamentfreien Ästhetik.

Einordnung

Der Getreidespeicher Schou ist eines der repräsentativen frühen Beispiele der in Eisenbeton ausgeführten Speicher. Es handelt es sich um einen relativ frühen monolithischen Eisenbetonbau in Deutschland. Der Bau ist mit seiner Konstruktion ein anschaulicher Beleg dafür, wie attraktiv und erfolgreich monolithische Eisenbeton-Konstruktionen in der Folgezeit noch sein würden.

Hinweis

Das Objekt „Crefelder Lagerhausgesellschaft Schou“ ist ein eingetragenes Baudenkmal (Denkmalverzeichnis der Stadt Krefeld 2012, Nr. 1009).

(Christoph Becker, Institut. Industrie-Kultur-Geschichte-Landschaft, 2020)

Internet

www.krefeld.de: Denkmalliste der Stadt Krefeld (Stand: 07.2021) (PDF-Dokument, 1 MB, abgerufen 16.12.2021)

Literatur

Doffine, Ernst (1970): Entwicklung Linns seit der Eingemeindung 1899. In: Heimat Krefeld, Verein für Heimatkunde e.V., Nr. 41, Krefeld.

Emperger, Friedrich Ignaz von (1913): Landwirtschaftliche Bauten. In: Handbuch für Eisenbetonbau, Band 12, o. O.

Kronsbein, Stefan (2006): 100 Jahre Rheinhafen Krefeld. Krefeld.

Crefelder Lagerhausgesellschaft Schou

Schlagwörter: Getreidesilo, Getreidespeicher
Straße / Hausnummer: Silostraße 25
Ort: 47809 Krefeld
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Fotos, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Archivauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn 1911
Koordinate WGS84: 51° 20 32,27 N: 6° 39 45,99 O / 51,3423°N: 6,66278°O
Koordinate UTM: 32.337.217,41 m: 5.690.484,01 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.546.225,21 m: 5.689.935,92 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Christoph Becker, „Crefelder Lagerhausgesellschaft Schou“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-330537 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**